Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für Frauenfragen EKF
Commission fédérale pour les questions féminines CFQF
Commissione federale per le questioni femminili CFQF

Der lange Weg zum Stimm- und Wahlrecht für Frauen

International: Politische Rechte für Frauen

Australian Associate Press AAP

«Votes for Women»:
Suffragetten in Grossbritannien, 1908.

1902	Australien (nur weisse Frauen)
1906	Finnland
1913	Norwegen
1915	Dänemark, Island
1917	Russland
1918	Deutschland, Österreich, Polen
1919	Luxemburg, Niederlande, Aserbaidschan, Neuseeland
1920	Kanada, USA, Tschechoslowakei, Albanien
1928	Grossbritannien
1971	Schweiz
1984	Liechtenstein

Demokratie und politische Rechte

Keystone-SDA 100471669 (RM)

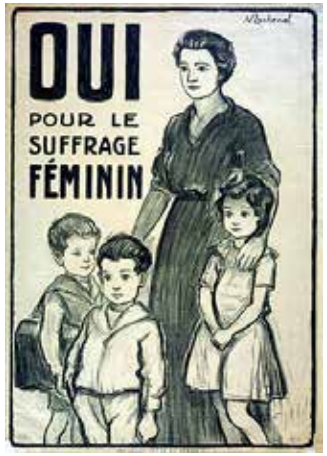
Stimmlokal (für Gemeindevorlage) in der Romandie, 1970.

In der Schweiz waren die Frauen – die Hälfte der Bevölkerung – bis 1971 von den politischen Rechten ausgeschlossen. Diese umfassen:

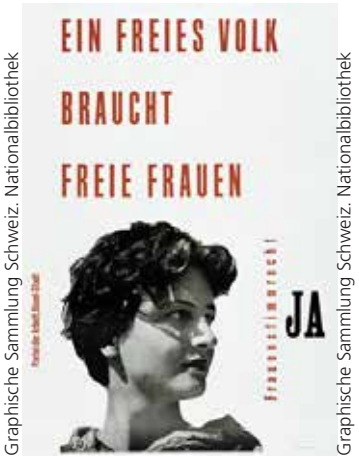
- abstimmen
- wählen
- gewählt werden
- Volksinitiativen und Referenden unterschreiben

Umkämpftes Frauenstimmrecht

Abstimmungsplakate **JA**



1920



Graphische Sammlung Schweiz. Nationalbibliothek

1946

Schweiz. Sozialarchiv F 5032-Ka-0034

1947

Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung, ZHdK / Schweiz. Sozialarchiv F_Pe-0284

1959

Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung, ZHdK / Schweiz. Sozialarchiv F_Pb-0001-024

1971

Umkämpftes Frauenstimmrecht

Abstimmungsplakate **NEIN**

Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung, ZHdK / Ernst Keiser

1920

1920

Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung, ZHdK / Otto Baumberger, um 1920 © 2020, ProLitteris, Zürich

1947

Graphische Sammlung Schweiz. Nationalbibliothek

1959

Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung, ZHdK / Gestaltung anonym

1971

Graphische Sammlung Schweiz. Nationalbibliothek

Der Kampf für das Frauenstimm- und -wahlrecht

Was brauchte es zum Erfolg?

Keystone-SDA 100471871 (RM)

Protest im Bundeshaus, 1969.

100 Jahre Engagement der Frauenbewegungen
(Arbeiterinnenbewegung, bürgerliche und Neue Frauenbewegung)

Zahlreiche parlamentarische Vorstösse und Volksabstimmungen
(auf Ebene Bund, Kantone und Gemeinden)

Gerichtsurteile
(u.a. Bundesgericht)

Linke Frauenbewegung

Schweiz. Sozialarchiv F 5047-Fb-103

Arbeiterinnen fordern das Frauenstimmrecht, 1940er Jahre in Zürich.

1893 Der Schweizerische Arbeiterinnenverband fordert als erste Organisation explizit das Frauenstimmrecht.

1912 Erfolg des Arbeiterinnenverbands: Die Sozialdemokratische Partei bekennt sich offiziell zum Frauenstimmrecht.

1918 Die Arbeiterinnenbewegung fordert während des Landesstreiks das Frauenstimmrecht.

Bürgerliche Frauenbewegung

Keystone-SDA 3102611 (RM)

Frauen reichen die Frauenstimmrechts-petition ein, Bern 1929.

1905	Gründung lokaler Frauenstimmrechtsvereine
1909	Gründung Schweizerischer Verband für Frauenstimmrecht (SVF)
1929	«Petition für das Frauenstimmrecht» mit 250 000 Unterschriften
1950	Eingabe des SVF an den Bundesrat: Begriff «stimmberechtigte Schweizer» auf beide Geschlechter ausweiten

Beispiele männlicher Unterstützung

Keystone-SDA 214661440 (RM)

Ziviler Ungehorsam: Frauen stimmen ab, Unterbäch 1957.

1918 Motion an den Bundesrat: Emil Göttisheim (FDP) und Herman Greulich (SP) verlangen die politische Gleichberechtigung der Frauen.

1923 Der Jurist Léonard Jenni reklamiert das Frauenstimm- und -wahlrecht bis vor Bundesgericht.

1944 Postulat an den Bundesrat: Hans Oprecht (SP) fordert den Bundesrat auf, die Einführung des Frauenstimmrechts zu prüfen.

1957 Der Gemeinderat von Unterbäch (VS) beschliesst, die Frauen bei einer eidgenössischen Abstimmung teilnehmen zu lassen.

1. Februar 1959: Erste eidgenössische Abstimmung

Schweiz. Sozialarchiv F Fc-0003-46

Fackelumzug Ende der 1960er Jahre in Zürich.

Ablehnung des Stimm- und Wahlrechts für Frauen:
66.9% Nein, 33.1% Ja

Protest

- Basler Lehrerinnenstreik am 3. Februar 1959
- Alljährlicher Fackelumzug der Basler und Zürcher Stimmrechtsfrauen

1968: Neue Frauenbewegung

R. Hügin © StAAG/RBA1-1-6398_1

Vertreterinnen der Neuen Frauenbewegung stören die Jubiläumsfeier des Zürcher Stimmrechtvereins, 1969.

Die Neue Frauenbewegung kritisiert die Haltung der traditionellen Frauenverbände.

Sie werfen den Vereinsfrauen vor, um die politischen Rechte zu bitten, statt radikal für eine umfassende Gleichstellung zu kämpfen.

1. März 1969: Marsch nach Bern

S. Kuhn © StAAG/RBA1-1-6397_2

Pfeifkonzert auf dem Bundesplatz am Marsch nach Bern, 1969.

Der Bundesrat plant, die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) unter Vorbehalten zu unterzeichnen.

Einer der Vorbehalte ist das fehlende Stimm- und Wahlrecht für Frauen.

5000 Frauen und einige Männer nehmen am Marsch nach Bern teil und versammeln sich auf dem Bundesplatz. Sie fordern das volle Stimm- und Wahlrecht für Frauen.

Emilie Lieberherr, die Präsidentin des Aktionskomitees für den Marsch nach Bern, hält eine vielbeachtete Rede.

7. Februar 1971:
Zweite eidgenössische Abstimmung

Keystone-SDA 109696601 (RM)

Bern, 1971: Die ersten Parlamentarierinnen – elf Nationalrätinnen (eine nachgerückt) und eine Ständerätin.

Annahme des Stimm- und Wahlrechts für Frauen:
65.7% Ja, 34.3% Nein

31. Oktober 1971:
Erste eidgenössische Wahl mit Frauenbeteiligung. Es werden zehn Frauen in den Nationalrat gewählt. Eine Frau wird in den Ständerat gewählt.

Pionierkantone

Bibliothèque de la Ville de La Chaux-de-Fonds FP-NEG-3839-27

Neuchâtel, 1960: Raymonde Schweizer (SP) wird als erste Frau in ein Kantonsparlament gewählt.

Bereits vor 1971 gewährten einige Kantone den Frauen das Stimm- und Wahlrecht in kantonalen Angelegenheiten.

1959	Waadt, Neuenburg
1960	Genf
1966	Basel-Stadt
1968	Basel-Landschaft
1969	Tessin

Frauenrechte oder föderalistisches Prinzip?

Keystone-SDA 99848837 (RM)

28. April 1991: Zum ersten Mal heben Bürgerinnen und Bürger an der Landsgemeinde Appenzell Innerrhoden die Hand gemeinsam.

Der Kampf um gleiche politische Rechte war 1971 noch nicht zu Ende.

Zwischen April 1970 und Oktober 1972 führten 17 Kantone das Frauenstimm- und -wahlrecht in Kantonsangelegenheiten ein.

Der Kanton Appenzell Innerrhoden wurde 1990 vom Bundesgericht zur Einführung des Frauenstimmrechts gezwungen.

Die politische Mitbestimmung auf allen Ebenen wurde somit erst 1990 vollständig durchgesetzt.

Die Schweiz als Schlusslicht – warum?

Schweiz. Sozialarchiv F Fb-0021-29

Die Schnecke als Symbol für die langsamen Fortschritte des Frauenstimmrechts in der Schweiz, Bern 1928.

Direkte Demokratie: fehlende Zustimmung der männlichen Stimmbevölkerung

Bundesrat: schleppende Behandlung der Frauenstimmrechtsfrage

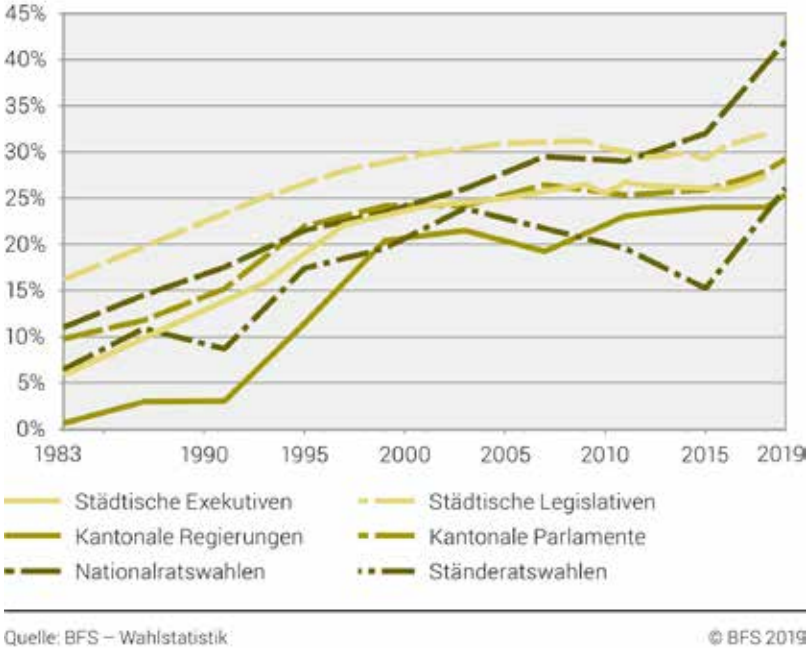
Parlament: mehrheitlich konservativ, ablehnende oder gleichgültige Haltung gegenüber dem Frauenstimmrecht

Kantone und Gemeinden: hohes Mass an Verwaltungsautonomie und Entscheidungsfreiheit

Bundesgericht: Festhalten an Gewohnheitsrecht, keine Ausdehnung des Begriffs «Schweizer» auf Frauen

Und heute?

Entwicklung des Frauenanteils in den politischen Institutionen, 1983–2019



Abstimmungen

Die Partizipation von Frauen und Männern an Volksabstimmungen ist etwa gleich stark.

Wahlen:

Politische Vertretung der Frauen (2019)

Nationalrat: 42% Frauen

Ständerat: 26.1% Frauen

Frauen im Bundesrat

Keystone-SDA 1271248 (RM)

2. Oktober 1984: Elisabeth Kopp wird als erste Frau zur Bundesrätin vereidigt.

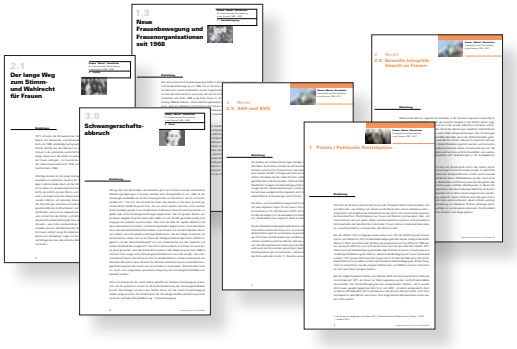
1848–2019: 119 Bundesräte

110 Männer | 9 Frauen

«Unbedingt kandidieren! Wir brauchen Frauen, die sagen, wie sie die Gesellschaft von morgen verändern wollen. Wenn wir das nur den anderen überlassen, dann ist diese so geprägt, wie sich das mehrheitlich Männer vorstellen.»

Doris Leuthard, Bundesrätin 2006–2018

Weitere Informationen



Dokumentation «Frauen Macht Geschichte»: Die wichtigsten Daten und Fakten zu Frauenpolitik und Gleichstellung in der Schweiz.

Faktenblatt: «Viel erreicht – neu herausgefordert. 40 Jahre EKF – 40 Fakten»

halbe-halbe Mehr Frauen in die Politik
moitié-moitié Plus de femmes en politique
metà-metà Più donne in politica

Videospot «halbe-halbe»: Mehr Frauen in die Politik!

www.frauenkommission.ch

Impressum

Der lange Weg zum Stimm- und Wahlrecht für Frauen
Folienpräsentationen zur Geschichte der Gleichstellung in der Schweiz, Teil 2

Herausgeberin:	Eidgenössische Kommission für Frauenfragen EKF
Verantwortlich:	Bettina Fredrich
Konzept:	Elisabeth Keller, Claudia Weilenmann
Recherchen und Text:	Lea Küng, Historikerin
Redaktion:	Eva Granwehr, Elisabeth Keller, Deborah Oliveira, Claudia Weilenmann
Gestaltung:	Renata Hubschmied
Sprachen:	deutsch, französisch und italienisch

Verfügbar auf www.frauenkommission.ch > Publikationen > Geschichte der Gleichstellung

Diese Präsentation ist Teil 2 einer Serie von Präsentationen:
1 Pionierinnen des Frauenstimmrechts l 1a Skript zur Präsentation «Pionierinnen»
2 Der lange Weg zum Stimm- und Wahlrecht für Frauen
3 Meilensteine der Gleichstellung in der Schweiz
Zusatzmaterial: 2 x 7 Postkarten zur Geschichte der Gleichstellung. Kostenlose Bestellung via www.frauenkommission.ch